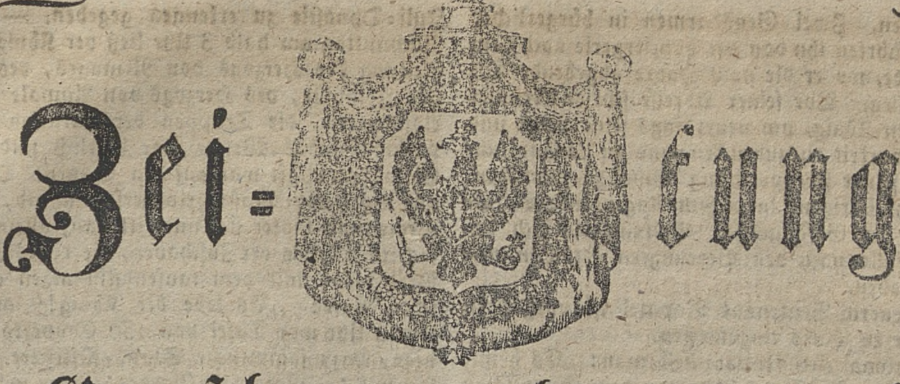
№ 133. 1837.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 10. Juni.

Inland.

Berlin den 7. Juni. Se. Majestät der König haben dem Wirklichen Geheimen Rath und bisherigen Gesandten am Französischen Hofe, Freiherrn von Werther, das erledigte Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu übertragen und denselben zum Staats- und Kabinets-Minister zu ernennen geruht.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin und Ihre Hoheit die Herzogin Louise von Mecklenburg-Schwerin sind nach Ludwigslust zurückgekehrt.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Bromberg ist der Predigtamts-Kandidat und Rektor Albert Stephan Werner zu Gnesen zum Hülfs-Geistlichen an der dortigen evangelischen Kirche ernannt worden.

Der Kaiserl. Russische Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Baierschen Hofe, von Severin, ist von St. Petersburg hier angekommen.

Der General-Major und Kommandeur der 2ten Garde-Infanterie-Brigade, Freiherr von Quadt und Hüchtenbrock I. ist nach St. Petersburg, der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath und Direktor im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Nicolovius, nach Magdeburg abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 29. Mai. Der König besichtigte gestern die Zimmer des Schlosses in Fontainebleau, um sich persönlich von der Ausführung der ertheilten Befehle zu überzeugen. Gegen Mittag langte der König der Belgier an. Heute Nachmittag gegen 6½ Uhr ist die Prinzessin Helene in Fontainebleau eingetroffen.

Der Fürst von Talleyrand ist nunmehr doch nach Fontainebleau abgegangen, und zwar in Begleitung seiner ganzen Familie und seines Arztes, des Dr. von Cogny. Der Fürst und dessen Familie sind die Einzigen, die eine Einladung für die ganze Dauer des Aufenthaltes in Fontainebleau erhalten haben. Alle übrigen Personen haben nur Einladungen für einzelne Tage bekommen.

Die Prinzessin Helene soll über die Austerlitz-Brücke in die Hauptstadt einziehen.

Die Gazette giebt heute einen Artikel voll der bittersten Bemerkungen über die Vermählungs-festivitäten.

Die verwittwete Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin will ihren festen Aufenthalt in Frankreich nehmen. Der Hof wird ihr das Elysee-Bourbon zur Wohnung überlassen.

Der Wagenfabrikant des Königs hat bei Gelegenheit der Heirath des Herzogs von Orleans neun und sechzig neue Wagen geliefert.

Privatbriefe aus London vom 29. Mai schildern den Gesundheitszustand des Königs als höchst bedenklich. Inzwischen versichert der ministerielle Globe, die verbreiteten Gerüchte seien ganz grundlos. S. London.

Das Journal du Commerce bezeigt sich sehr unzufrieden mit der Wiederherstellung der Würde eines Kanzlers von Frankreich, indem es diese Maßregel als eine Rückkehr zu den Gebräuchen des alten Régime betrachtet.

Meunier hat gestern Nachmittag um 4 Uhr Pa-

ris verlassen. Zwei Gensdarmen in bürgerlicher Kleidung führten ihn von der Conciergerie nach dem Postgebäude, wo er die nach Havre abgehende Diligence bestieg. Vor seiner Abreise schrieb Meunier noch an den König, um neuerdings seine Reue und seine Dankbarkeit auszudrücken, und an Lavaux, um diesem zu seiner Freisprechung Glück zu wünschen. Lavaux sitzt übrigens in diesem Augenblicke Schulden halber im Gefängnisse. Boireau soll sich bereits ebenfalls nach den Vereinigten Staaten eingeschifft haben.

Der General-Lieutenant Rapatel ist vorgestern von Algier in Paris eingetroffen.

Im Journal des Débats liest man: „Es heißt, der Conseils-Präsident habe von dem Spanischen Gesandten, Herrn von Campuzano, eine Erklärung über die seltsamen Mittheilungen verlangt, die dieser den Cortes in einer für den König und Frankreich beleidigenden Depesche gemacht habe. Das Resultat dieser Verhandlung kennen wir noch nicht.“ — Der Constitutionnel bemerkt hierzu: „Nachstehendes Schreiben erhalten wir von dem Spanischen Gesandten: „„Das gestrige Journal des Débats wird durch die Erklärungen der Madrider Hof-Zeitung vom 21. d. gezwungen, die den Madrider Oppositions-Journalen entlehnten Anklagen gegen Herrn Calatrava zurückzunehmen; aber es verstärkt noch die Ausdrücke meiner angeblichen Depesche, die den Cortes in einer geheimen Sitzung vorgelesen worden seyn soll. Ich bitte Sie, und ermächtige Sie sogar, in meinem Namen zu erklären, daß ich niemals weder eine in unpassenden Ausdrücken gegen Se. Majestät abgefaßte Depesche, noch irgend etwas Verleumderisches oder Beleidigendes gegen die Regierung des Königs geschrieben habe. Eine solche, auf bloße Gerüchte gegründete Anklage ist von Seiten des Journal des Débats ungerecht, um nicht mehr zu sagen.

(gez. Graf Campuzano von Rechen.“““

An der heutigen Börse war das Geschäft im Ganzen sehr unbedeutend. Das Ausbleiben der Madrider Post beunruhigte die Spekulanten, und die Spanische aktive Schuld, die Anfangs der Börse 25⅛ stand, schloß zu 24½.

— Den 30. Mai. Die ministeriellen Blätter enthalten noch folgenden Bericht aus Fontainebleau vom 29. d. Mittags: „Am Sonnabend um 10 Uhr Abends langte der Graf von Haussonville, von dem Herzoge von Broglie abgesandt, in Fontainebleau an, und ward sogleich vom Könige empfangen. Herr von Haussonville überbrachte Nachrichten über die Reise der Prinzessin Helene, und Alles, was er von dem Geiste und der Anmuth Ihrer Hoheit erzählte, trug dazu bei, die Ungeduld der Königlichen Familie zu vermehren. Auf dem ganzen bisher von der Prinzessin zurückgelegten Wege hat das Volk die lebhafteste Anhänglichkeit an die Juli-Dynastie zu erkennen gegeben. — Gestern Nachmittag um halb 3 Uhr ließ der König, in Begleitung des Herzogs von Nemours, des Prinzen von Joinville, des Herzogs von Aumale und seiner Adjutanten, die Truppen der Garnison die Revue passiren. Das Wetter war herrlich und die ganze Einwohnerschaft war auf den Beinen. Der König, alle Vorsichts-Maßregeln verschmähend, ließ seine Begleitung hinter sich und ritt ganz allein durch die dichten Massen der Zuschauer, die dieses Zeichen des Vertrauens mit dem tausendstimmigen enthusiastischen Rufe: „Es lebe der König!“ aufnahmen. Um 6 Uhr war Tafel von 150 Couverts beim Könige, wozu sämmtliche Stabs-Offiziere der Garnison und der National-Garde geladen waren. Auch Yussuff-Bey, der Tages zuvor in Fontainebleau eingetroffen war, befand sich unter den Gästen. Der Herzog von Orleans ist in der vergangenen Nacht hier angekommen. Alle zur Vermählungs-Feierlichkeiten eingeladenen Personen werden heute Nachmittag erwartet.“

Ueber das erste Zusammentreffen des Herzogs von Orleans mit der Prinzessin Helene in Chalons erfährt man nichts, als daß der Herzog eine anderthalbstündige Unterredung mit seiner Braut hatte, und dann nach Fontainebleau zurückkehrte.

Der General Zarco del Valle ist mit Aufträgen seiner Regierung gestern aus Madrid hier angekommen.

Die hiesigen Zeitungen theilen erst heute die (bereits von uns gegebene) telegraphische Depesche aus Bordeaux vom 28. d. mit. Der General, der die Kavallerie der Christinos befehligte, heißt aber nicht (wie wir gleich bezweifelten) Henin, sondern Leon. Jene Depesche giebt übrigens dem Journal des Débats zu folgenden Bemerkungen Anlaß: „Unsere Hoffnungen gehen leider nicht in Erfüllung. Wir rechneten darauf, daß das Corps des Irribarren und die mobilen National-Garden von Arragonien den Einzug der Karlistischen Kolonne in Huesca verhindern würden. Es scheint nun aber im Gegentheil, daß die Division Irribarren und das von Don Diego de Leon kommandirte Kavallerie-Corps eine Niederlage erlitten haben, in deren Folge Don Carlos im Besitz von Huesca geblieben ist, und die Truppen der Königin sich nach Almudevar, auf der Straße nach Saragossa, zurückgezogen haben, um daselbst Verstärkungen abzuwarten. Die Besorgniß, die uns jene Depesche einflößt, wächst noch durch den Mangel an Details. Ihr Lakonismus läßt befürchten, daß die Niederlage bedeutender ist, als man eingestehen will, und daß sich sehr bedenkliche Umstände an dieselbe knüpfen, besonders da man sieht, daß von den beiden kommandirenden Generalen der eine verwundet und der andere getödtet worden ist. Der Besitz von Huesca, der wichtigsten Stadt in Ober-Aragonien, macht den Don Carlos

schon zum Herrn des größten Theils dieser Provinz. Man will wissen, daß in der kleinen Stadt Ayerbe, die auf dem halben Wege zwischen Saragossa und Jaca liegt, und in mehreren anderen zwischen Jaca und Huesca gelegenen Städten, die Einwohner die Behörden der Königin abgesetzt und Don Carlos proklamirt hätten."

Gestern hat die Regierung nachstehende telegraphische Depeschen erhalten: „Perpignan den 29. Mai Abends. Am 23. wurden in Barcelona 20 Anarchisten verhaftet. Der Baron von Meer befand sich am 21. d. in Lerida. Er sammelt Truppen, um sich den Navarresen zu widersetzen, falls dieselben vordringen sollten. Der Brigadier Ayerbe verfolgt mit 3000 Mann die Karlisten-Corps im Distrikt von Tarragona. Am 28. hatte Royo sein Hauptquartier in Alp, und bedrohte Puycerda, ohne es anzugreifen. Der General Oraa ist nach Valencia zurückgekehrt, um diesen Platz, dessen Vorstädte Serrador am 17. d. geplündert hat, zu vertheidigen. Dieser General befand sich am 22. d. in Chelva mit 4000 Mann und 500 Pferden, und Cabrera in der Umgegend von Castellon mit 5000 Mann Infanterie und 600 Pferden." — „Bordeaux den 29. Mai Abends. Bürens hat am 25. d. Saragossa mit seinen Truppen verlassen, um sich am folgenden Tage mit Irribarren bei Almudevar zu vereinigen. Die Karlistische Expedition hielt am 26. Huesca besetzt und befestigte sich daselbst."

— Den 31. Mai. Heute hielt die Deputirten-Kammer wieder eine öffentliche Sitzung. Es wurden die Berathungen über das Zucker-Gesetz wieder aufgenommen. Zunächst wurde über den ersten Paragraphen, welcher also lautet: „Von jeder inländischen Zuckerfabrik soll eine Patentsteuer von 50 Fr. erhoben werden", abgestimmt und dieser Antrag mit schwacher Stimmenmehrheit angenommen. Jetzt kam die Reihe an den zweiten Paragraphen: „Von allem nicht weißen Rohzucker soll eine Haupt-Steuer von 15 Fr. für die 100 Kilogramme erhoben werden." Da zwei Abstimmungs-Versuche kein bestimmtes Resultat lieferten, so mußte zur Kugelwahl geschritten werden. Die Zahl der anwesenden Deputirten ergab sich hierbei auf 295. In der Wahl-Urne befanden sich 148 weiße und 147 schwarze Kugeln, so daß jene Steuer mit der Majorität von einer einzigen Stimme angenommen worden ist, was eine anhaltende und sehr lebhafte Bewegung im Saale verursachte, der sich sofort dergestalt leerte, daß die Fortsetzung der Debatte auf den folgenden Tag verlegt werden mußte.

Der Moniteur enthält in seinem heutigen Blatte folgende telegraphische Depeschen:

„Bordeaux den 29. Mai.

Irribarren hatte bei seinem Angriffe auf die Karlistische Kolonne in Huesca den Zweck, sie in die Ebene herabzulocken, um sich seiner Kavallerie mit Vortheil bedienen zu können. Obgleich sich nicht mit Genauigkeit bestimmen läßt, welchen Weg der Infant nehmen wird, so deutet doch Alles darauf hin, daß er sich zuerst nach Barbastro wenden und dort die Corps aus Katalonien an sich ziehen werde, um in der Richtung von Alcañiz über den Ebro zu gehen und sich daselbst mit Cabrera zu vereinigen. Erst nach Vereinigung aller seiner Streitkräfte würde er den großen Entschluß fassen, auf Madrid zu marschiren, wobei er Valencia zur Linken lassen würde."

„Der kommandirende General der 20. Militair-Division an den Kriegs-Minister:

„Bayonne den 30. Mai $12\frac{1}{2}$ Uhr Mittags.

Die am 24. in Huesca angekommene Expedition ist an demselben Tage unter den Mauern dieser Stadt von Irribarren angegriffen worden. Der Kampf war sehr heftig. Irribarren wurde schwer verwundet, der Befehlshaber der Kavallerie getödtet und 400 Christinos wurden kampfunfähig gemacht. Die Karlisten haben mit einem noch beträchtlicheren Verluste Huesca wieder besetzt. Die Christinos haben sich bei Almudevar aufgestellt. Bürens, der am 25. mit 6 Bataillonen und 500 Pferden aus Saragossa ausmarschirt war, hat Irribarrens Stelle eingenommen. Der Gouverneur von Sos meldet, daß die Expedition sich an demselben Tage habe einen Weg bahnen wollen, daß sie aber nach Huesca zurückgeworfen worden sei und jetzt daselbst blokirt werde. In Navarra haben die Karlisten Lerin genommen und greifen Lodosa an."

Der General-Capitain von Katalonien, Baron von Meer, hat unterm 20. Mai aus seinem Hauptquartier Calaf ein Dekret erlassen, wodurch die National-Garde in ganz Katalonien aufgelöst wird.

Im Temps liest man: „Es hieß gestern an der Börse, daß die Spanische Regierung mit einer Compagnie Kapitalisten, an deren Spitze Herr Aguado steht, eine Anleihe von 250 Millionen abgeschlossen habe. Den Darleihern würden die Revenuen der Insel Cuba zugesichert." (?)

Zu Anfang der heutigen Börse war ausschließlich von den im Moniteur befindlichen telegraphischen Depeschen die Rede. Die Inhaber der Spanischen Papiere faßten wieder einigen Muth, und die aktive Schuld stieg von $23\frac{3}{4}$ auf $24\frac{3}{4}$. Der Umstand, daß Don Carlos noch keine Miene macht, über den Ebro zu gehen, beruhigt die Spekulanten.

— Den 1. Juni. Die Regierung hat gestern Abend nachstehende telegraphische Depeschen erhalten: „Bayonne, den 30. Mai. Die Karlistische Armee hat Huesca am 27sten d. verlassen und sich nach Barbastro gewendet. Die Christinos sind an demselben Tage in Huesca eingerückt." Narbonne, den 31. Mai. Ein Offizier der Kavallerie von Rochemore hat sich am 29. unseren Vorposten bei Palau genähert und ihnen zugerufen, daß 26 Na-

varresische Bataillone und 2000 Pferde bei der Conque von Tremp den Christinos 1000 Mann und eine Batterie genommen, und daß die Karlisten Benevarre und Montañana besetzt hätten. Diese Nachricht bedarf der Bestätigung." Dieses Letztere scheint in der That der Fall zu seyn; denn wenn die Karlisten am 27sten von Huesca aufgebrochen sind, so konnten sie nicht füglich vor dem 28. Abends in Barbastro eintreffen, und die Nachricht von einem Gefechte am 29. konnte wohl nicht schon an demselben Tage an der Französischen Gränze erzählt werden. — Nachschrift. So eben geht wieder eine telegraphische Depesche aus Bayonne vom 31. Mai 7 Uhr Abends ein. Dieselbe lautet folgendermaßen: „Espartero ist am 29. Mai von Hernani aufgebrochen; er hat sich nach Pampelona gewendet, die Provinz Guipuzcoa zu seiner Rechten lassend. Die Karlisten versuchten vergebens, ihn bei Andoin aufzuhalten; etwa 100 Mann wurden kampfunfähig gemacht; aber der General Gurrea ist geblieben. Am 30. Mai in der Frühe marschirte Espartero ohne Widerstand weiter. Der Aufbruch der Karlisten von Huesca ist gewiß. Das Treffen am 24. war ernsthaft. Der General Irribarren ist todt und der Oberst Conrad verwundet. Die Fremden-Legion hat den rühmlichsten Antheil an der Schlacht genommen." Außerdem ist noch von Bordeaux vom 31. Mai eine telegraphische Depesche eingegangen, die einen Theil der obigen bestätigt: „Die Karlistische Expedition war am 27. Nachmittags bei Angues angekommen, und schien die Straße nach Barbastro rechts liegen lassen zu wollen, um bei Nayal über die Cinca zu gehen. Die Truppen der Königin blieben dem Feinde zur Rechten. Espartero ist am 29. Abends nach einem kräftigen Widerstande in Andoin eingerückt." Aus diesen durch den Telegraphen zusammengewürfelten Notizen läßt sich kein bestimmtes Resultat ziehen, indeß scheint doch so viel gewiß, daß Don Carlos seinen Plan verfolgt, ohne auf bedeutende Hindernisse zu stoßen, und es muß sich nun bald zeigen, welches Ziel er eigentlich im Auge hat, ob er sich schließlich nach Ober-Catalonien wenden, oder ob er sich nicht vielmehr plötzlich rechts wenden und über den Ebro gehen wird.

Fontainebleau den 29. Mai. (Nachträglich.) Die Straße von hier nach Melun ist heute, wo die Herzöge von Orleans und von Nemours sich zum Empfange der Prinzessin Helene dorthin begeben haben, mit Menschen wie besäet. Jedermann ist begierig, die junge Braut kennen zu lernen; aus der ganzen Umgegend ist das Landvolk in seinem Sonntagsstaate herbeigeströmt, um die Prinzessin in Fontainebleau einziehen zu sehen. Alle Häuser sind mit dreifarbigen Fahnen geschmückt. — 6½ Uhr. Der erste Wagen erscheint; dicht hinter ihm zwei andere, reich vergoldete Kutschen; man erblickt endlich die Prinzessin Helene. Sie wird mit dem lebhaftesten Jubel begrüßt und scheint tief erschüttert. Sie grüßt mit Anmuth. Alle Bemerkungen, die man sich gegenseitig mittheilt, stimmen darin überein, daß die höchste Würde, mit Reiz und Anmuth gepaart, ihr Gesicht und ihr ganzes Wesen schmücke. Nicht ohne Mühe machen sich die Wagen Platz durch das Gedränge, um bis zu dem Hofe zu gelangen, wo die Prinzen und alle zu der Feierlichkeit eingeladenen Personen die hohen Reisenden empfangen. Der König und die Königin stehen auf dem Perron; die Herzöge von Orleans und von Nemours führen die Prinzessinnen von Mecklenburg die große Schloßtreppe hinauf. Oben angekommen, wirft sich die Prinzessin Helene in tiefster Erschütterung dem Könige zu Füßen, wird aber von Sr. Majestät schnell aufgehoben und auf das herzlichste umarmt. Die Königin, mit Thränen in den Augen, empfängt sie aus den Armen ihres Gemahls und drückt sie voll der innigsten Zärtlichkeit ans Herz. Auf alle Zuschauer machte diese Familien-Scene den rührendsten Eindruck, und ein unbeschreiblicher Jubel begleitete die Königl. Familie in das Innere des Schlosses."

— Den 31. Mai. Gestern Abend um halb 9 Uhr fand in der Gallerie Heinrich's II. der Civil-Akt der Vermählung statt. Der König und die Königliche Familie standen in einem Kreise am Ende des Saales um einen großen, mit rothem Sammte bedeckten Tisch. Der neuernannte Kanzler von Frankreich fungirte als Beamter des Civil-Standes; ihm assistirten der Herzog Decazes, Groß-Referendarius, und Herr Cauchy, Archivar der Pairs-Kammer. Der König führte die Prinzessin Helene, und der König der Belgier die verwittwete Großherzogin. Die Prinzessin Helene war die einzige weißgekleidete Dame; alle übrigen Damen trugen hellblaue Roben. Herr Pasquier verlas den Vermählungs-Akt, der demnächst von dem Könige, von der verwittweten Großherzogin und der Königin, von allen Mitgliedern der Königlichen Familie, von den Herren Barthe und Molé, von den Präsidenten und Vice-Präsidenten der beiden Kammern, von Herrn Bresson, den Marschällen Soult, Lobau und Gérard und von dem Fürsten Talleyrand unterzeichnet ward. Nachdem dies geschehen war, begab man sich nach der Schloßkapelle, wo Herr Cauchy den Civil-Akt in der Sakristei niederlegte, worauf nun die Vermählung nach dem katholischen Ritus durch den Bischof von Meaux vollzogen ward. Hiernächst begab man sich nach dem Saale Ludwig Philipp's, wo das hohe Paar nach dem reformirten Kultus eingesegnet wurde. Die Königliche Familie kehrte darauf nach ihren Gemächern zurück. Der Herzog von Orleans führte seine Gemahlin. Unter den politischen Notabilitäten, die der Vermählungs-Feierlichkeit beiwohnten, bemerkte man die Herren

Thiers, Guizot und Laffitte als ehemalige Minister. Letzterer erschien in einem einfachen schwarzen Frack, und hielt sich ganz abgesondert von der glänzend gekleideten Menge.

Großbritannien und Irland.

London den 30. Mai. Ihre Majestät die Königin hat am Donnerstage zum erstenmale wieder einen Spaziergang außerhalb des Schlosses gemacht. Dem Gerücht, als ob der König an der Brustwassersucht leide, wird vom Globe aufs bündigste widersprochen.

Das Befinden des Königs ist fortwährend in der Besserung. An dem vorgestrigen zur Feier seines Geburtstages angeordneten Lever sind jedoch weder Se. Majestät noch die Königin zugegen gewesen.

Der Gegenstand der letzten Konferenzen zwischen Sr. Majestät und Lord Melbourne soll die Frage über die Kirchen-Steuern und das damit Zusammenhängende gewesen seyn.

Es ist wieder stark von einer Auflösung der Parlaments die Rede.

Bei dem Gastmahle, welches zur Feier des Geburtstages der Prinzessin Victoria in Stamford am 24. d. gegeben wurde, und bei welchem der Mayor präsidirte, wurde die Gesundheit des Herzogs von Wellington, als des ersten Generals des Zeitalters, ausgebracht und mit den gewöhnlichen Ehren getrunken. Ein Whig stand demnächst auf und schlug die Gesundheit der Minister Sr. Majestät vor. Der Mayor wollte aber keine Partei-Toaste erlauben, und der Whig sagte: „Ich habe die Gesundheit des Herzogs von Wellington, als des ersten Generals des Zeitalters, ausgebracht und glaube daher ein Recht zu haben, die Gesundheit des Viscount Melbourne, als des größten Mannes unseres Zeitalters, vorschlagen zu können." Er fand indessen keinen Einzigen, der den Toast unterstützt hätte, und er verließ zornig die Versammlung.

Den Nord-Amerikanischen Zeitungen zufolge, hatte die Staats-Revenue der vereinigten Staaten während des Monats April weit weniger eingebracht, als die Ausgabe betrug. Die Zahlungen auf Ländereien waren beinahe auf Nichts gesunken.

Vermischte Nachrichten.

Woll-Verkehr.

Posen den 9. Juni. Das Geschäft ging heute im Allgemeinen schlecht. Es sind nur wenige Käufe abgeschlossen worden, und diese zu sehr gedrückten Preisen. Wie verlautet, haben die Verkäufer 20 bis 30 pCt. gegen die vorigjährigen Preise eingebüßt. Die Seehandlung soll 1000 Ctr. angekauft haben. Im Ganzen soll bei weitem nicht die Hälfte der zu Markt gebrachten Wolle verkauft seyn. Die Produzenten laden bereits wieder auf, theils um die Waare wieder mit nach Hause zu nehmen, theils um sie auf den Berliner Wollmarkt zu schicken.

Inhalt des Posener Amtsblatts No. 23. vom 6. d. M. 1) Belobung des Postillons Hoffmann zu Meseritz, welcher die Geschwister Förster scheintodt im Schnee liegend, gefunden und durch seine Hülfeleistungen ins Leben zurückgerufen; 2) Anzeige von Seiten der Königl. Regierung I., daß der nächste Hebammen-Lehrkursus in Polnischer Sprache abgehalten und am 1. September c. beginnen wird. Qualifizirte Schülerinnen müssen sich bis zum 1. August c. melden; 3) Debits-Erlaubniß für 2 in der Schweiz herausgekommene Schriften; 4) Anempfehlung der Schrift „Praktische Erörterungen der Aufgaben des Gerichtsarztes in Untersuchungen wegen Verheimlichung der Schwangerschaft rc.", von Dr. Leviseur; 5) Berichtigung eines Druckfehlers im Amtsblatt No. 20.; 6) Aufforderung der Generalkommission, hinsichtlich der nicht gestundeten Kostenreste.

Im Augenblicke ihrer Abreise aus Ludwigslust, schrieb die Prinzessin Helene, nunmehrige Kronprinzessin von Frankreich, mit ihrem Diamantringe folgende Worte in ein Fenster des von ihr bisher bewohnten Zimmers:

So lebe wohl, du stilles Haus!
Ich geh' betrübt aus dir hinaus,
Und blüht mir fern ein schönes Glück,
Ich denke gern an dich zurück!

Helene.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 10. Juni: Don Juan, oder: Der steinerne Gast; große Oper in 4 Akten von Mozart.

Bekanntmachung.

Es ist höhern Orts beschlossen worden, den beiden Land- und Stadtgerichten zu Pleschen und zu Wreschen, auch die Führung der Untersuchungen in ihrem Gerichtsbezirke zu übertragen, welche nach der Verordnung vom 16ten Juni 1834 vor das Inquisitoriat zu Kozmin gehören. Diese Maßregel tritt mit dem 1sten Juli d. J. in Kraft, dagegen verbleibt es wegen Abfassung der Erkenntnisse in Strafsachen bei der bestehenden Verfassung.

Dies wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Posen den 3. Juni 1837.

Der Chef-Präsident des Königlichen Ober-Appellations-Gerichts.

v. Frankenberg.

Avertissement.

Zur Verpachtung des im Pleschener Kreise belegenen Pachtschlüssels Radlin, zu welchem die drei Vorwerke Radlin, Stengosz und Wilkowya,

eine Brauerei, Brennerei, Ziegelei, drei Dominial-Krüge und ein im Jahre 1834 auf 4808 Rthlr. 1 Sgr. 4 Pf. geschätztes Grund-Inventarium gehören, haben wir einen anderweitigen Licitations-Termin auf den 23sten Juni c. Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Regierungs-Gebäude anberaumt, zu welchem wir qualifizirte Pachtlustige hierdurch mit dem Bemerken einladen, daß jeder Licitant im Termine 700 Rthlr. in baarem Gelde, oder in Staatspapieren als Kaution für sein Gebot deponiren muß, daß wir uns unter den drei Meistbietenden die Auswahl vorbehalten, die Verpachtung von Johanni c. ab auf 1 Jahr erfolgt und die speziellen Verpachtungs-Bedingungen in unserer Registratur zur Einsicht bereit liegen.

Posen den 31. Mai 1837.

Königlich Preußische Regierung.
Abtheil. für die direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung,
betrifft die Veräußerung oder Verpachtung des Guts Zelazno.

Das im Kostener Kreise unseres Regierungs-Bezirks belegene, zur Herrschaft Lubin gehörig gewesene Vorwerk Zelazno, soll von Johanni d. J. ab im Wege einer öffentlichen Licitation verkauft, oder in Ermangelung der Kaufliebhaber, auf ein Jahr verpachtet werden.

Dieses Gut enthält 343 Mrg. 49 □R. Ackerland, 155 Mrg. 82 □R. Wiesen, 15 Mrg. 118 □R. Gärten, 305 Mrg. 135 □R. Hütung, 119 Mrg. 124 □R. Kieferwald, 2 Mrg. 63 □R. Rohrbruch, 5 Mrg. 88 □R. Hof- und Baustellen, 111 Mrg. 38 □R. Seen und Unland, zusammen 1058 Mrg. 157 □R.

Der Licitations-Termin ist auf den 26sten Juni d. J. Vormittags 10 Uhr im hiesigen Sessionszimmer vor dem Herrn Regierungs-Rath Bitter angesetzt, wozu besitzfähige Erwerbs- und Pachtliebhaber hierdurch eingeladen werden. Die Kaufbedingungen, so wie eine Beschreibung des Gutes, nebst Karte und Bonitirungs-Register, können in unserer Domainen-Registratur, die ersten beiden Gegenstände auch in der Geheimen Kanzlei der Königl. General-Verwaltung für Domainen und Forsten zu Berlin, eingesehen werden.

Die Kaufliebhaber werden übrigens in dem Licitations-Termine eine Kaution von 500 Rthlr. in baarem Gelde oder Cours habenden Papieren, die Pachtliebhaber aber eine dergleichen von 200 Rtlr. vorzuzeigen und nöthigenfalls zu deponiren haben.

Unter den drei Meistbietenden behält sich die Königl. Regierung die Auswahl vor.

Posen den 29. Mai 1837.

Königl. Preußische Regierung,
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Die Güter:

a) Witkowo c. att.,
b) die Hälfte des Guts Malachowo złych miejsc,
c) Kołaczkowo,

} Gnesener Kreises,

sollen anderweit auf drei nacheinander folgende Jahre, von Johannis 1837 bis dahin 1840 meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist der Bietungs-Termin auf

den 20sten Juni cur. Nachmittags um 4 Uhr

im Landschaftshause anberaumt.

Pachtlustige und Fähige werden zu demselben eingeladen, mit dem Bemerken, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, die zur Sicherung des Gebots bei jedem Gute eine Caution von 500 Rthlr. sofort baar erlegen, und erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pachtbedingungen überall nachzukommen im Stande sind.

Posen den 7. Mai 1837.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Der Graf Theodor von Mycielski in Klein-Zalesie, und dessen Ehegattin Angelia geborne von Mielżyńska, haben mittelst Ehevertrages vom 15ten März 1835 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Krotoschin den 23. Mai 1837.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Die unbekannten Erben des am 29sten März 1807 hieselbst verstorbenen Einsassen Nikolaus Paszkiewicz werden hierdurch vorgeladen, in dem

am 8ten September 1837 Vormittags um 9 Uhr

vor dem Deputirten Land- und Stadtgerichts-Assessor v. Brandt an gewöhnlicher Gerichtsstätte anberaumten Termine zu erscheinen und ihr Erbrecht nachzuweisen, widrigenfalls sie damit präkludirt und Fiskus für den rechtmäßigen Erben angenommen, ihm als solchem der Nachlaß zur freien Disposition verabfolgt werden, und der nach erfolgter Präklusion sich etwa erst meldende nähere Erbe alle seine Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihm weder Rechnungslegung, noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden wäre, zu begnügen verbunden seyn soll.

Lissa den 5. November 1836.

Königl. Gerichts-Commission.

Die Reparatur der Bewährung des hiesigen jüdischen Kirchhofs und der dazu gehörigen Gebäude, welche auf 757 Rthlr. veranschlagt ist, soll in dem auf den 15ten d. Mts. Vormittags um 10 Uhr im Bureau der unterzeichneten Deputation, Judenstraße No. 15., anberaumten Licitations-Termine an den Mindestfordernden ausgegeben werden, zu welchem Unternehmungslustige hierdurch eingeladen werden. Die Anschläge, so wie die nähern Bedingungen, sind vom 11ten d. Mts. ab in gedachtem Lokale einzusehen.

Posen den 8. Juni 1837.

Die Armen- und Kirchen-Deputation der hiesigen israelitischen Corporation.

Anzeige
für die Herren Wollekäufer und Wolle-Produzenten.

Den Herren Wollekäufern zeige ich ergebenst an, daß ich gegen 5 Sgr. Provision pro Centner hier erkaufte Wollen vom Lagerplatze abzunehmen, solche auf meinem dazu sehr geeigneten Speicher bis zur Versendung zu lagern und dann zu verladen, bereit bin. Diejenigen Herren Produzenten, welche ihre Wolle nach beendigtem Markte trocken und gut auf unbestimmte Zeit unterbringen wollen, können solche ebenfalls gegen 5 Sgr. pro Centner Lagergeld bei mir niederlegen.

Friedrich Bielefeld.

Anzeige. Zum Einlegen der Wolle sind in meinem Grundstück (Gartenstraße No. 21.) einige sehr geräumige Remisen unter sehr billigen Bedingungen zu vermiethen. Posen den 9. Juni 1837.

Kubicki.

Ein gelb lakirter Wagen, auf 4 Federn, mit Vorder-Verdeck und Fenster, steht bei dem Schmiedemeister Heinze, auf der Geberstraße No. 407, billig zum Verkauf.

In meinem Grundstück, Graben No. 38., wird zu Michaelis d. J. eine Wohnung leer, die aus 3 Stuben, Küche, Keller, Holz- und Boden-Gelaß besteht. Preis 120 Thaler. Bielefeld.

Erprobtes Kräuteröl
zur
Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare,
verfertigt von
Carl Meyer
in Freiberg, im Königreich Sachsen.

Das von mir aus den kräftigsten Pflanzenstoffen bereitete Kräuteröl hat, trotz aller neidischen und hämischen Angriffe, welche zu erwiedern für unwürdig erachte, und trotz aller charlatanischen Anpreisungen anderer derartiger Oele, fast in allen Theilen der Welt einen festen Ruf erworben.

Die Untersuchung dieses Oeles bei den hohen Medicinalbehörden in Wien, Berlin, München, Hamburg rc. ergab, daß mir der ungehinderte Verkauf mittelst Commissionäre gestattet wurde, und finde es für überflüssig, die fast täglich eingehenden Briefe und Zeugnisse wegen des guten Erfolgs, hier anzuführen.

Ich enthalte mich aller weitern Lobeserhebungen und beziehe mich bloß noch auf die Empfehlungen der berühmten Herren W. A. Lampadius, K. S. Berg- und Kommissionsrath und Professor der Chemie und Hüttenkunde in Freiberg, Berg-, Hütten- und Stadtphysikus Dr. Hille ebendaselbst, K. P. Regierungs- und Medizinalrath Ritter rc. Dr. Fischer in Erfurt, K. B. geheimen Hofrath und ordentl. Professor der Chemie Dr. Kastner in Erlangen, K. B. Kreis- und Stadtgerichtsarzt Dr. Solbrig in Nürnberg u. s. w., so wie auf die bereits in diesen Blättern mitgetheilten Atteste sehr geachteter Personen, welche von dem Kreisamte zu Freiberg fidimirt, in den bei jedem Flacon befindlichen Gebrauchsanweisungen enthalten sind.

Um allen Verfälschungen und Verwechselungen mit den andern coursirenden Kräuterölen hinlänglich vorzubeugen, habe ich die Gläser mit der Schrift:

„Kräuteröl von Carl Meyer in Freyberg"

anfertigen lassen, ferner sind die Fläschchen mit den Buchstaben C. M. versiegelt und mit engl. Etiquets in Congreve-Druck versehen, worauf gütigst zu achten bitte. Carl Meyer.

Obiges Oel ist in Posen in der Apotheke des Med. Assessors Weber, in der Breslauer Straße, zu haben.

Nachdem ich von meinem Vater die Ziegeleien in Ratay und Starołęka übernommen, empfehle ich dem hochverehrten Publikum die auf dem Platze des Herrn Obst auf dem Graben lagernden Materialien in nachstehenden Preisen:

Dachsteine, das 1000 zu 9 Rthlr. 15 Sgr.,
Mauersteine, das 1000 zu 8 Rthlr. 5 Sgr.

Anweisungen sind bei mir auf dem Graben No. 3. im Hause des Herrn Liedke, und bei meinem Vater, Jesuitenstraße No. 219., zu bekommen.

Posen den 6. Juni 1837.

F. J. Eliaszewicz.

W. Lange,
Breite-Straße No. 14.,
zeigt hiermit ergebenst an, daß die gewünschten Gesellschafts-Pfeifen angekommen sind, und empfiehlt zugleich sein wohl-assortirtes
Neu-Silber-Waaren-Lager
von
Henniger & Comp. in Berlin.

Amerikanische Caoutchouc-Auflösung, womit Leder, leinene und andere Stoffe vollkommen **wasserdicht** gemacht wird, welche besonders den Jagdliebhabern und allen denen, die häufig der Nässe ausgesetzt sind, zu empfehlen ist, habe ich in Kommission erhalten, welche à 5 Sgr. und 10 Sgr. die Flasche zu haben sind bei:

Beer Mendel,
am Markte No. 88. im Hause des Banquier Herrn C. B. Kaskel.

Seine Niederlage von gemahlenem rohen und gebrannten Gyps, so wie auch feine Gypsfiguren empfiehlt: Passini,
Schlosserstraße No. 6.

Handlungs-Anzeige.

So eben habe ich eine Sendung von Pariser und Brüsseler Filz-Castor-**Herrnhüte,** so wie **Sonnenschirme** für Damen, in den neuesten Façons und in verschiedenen Farben erhalten, welche ich zu den möglichst billigen Preisen offeriren kann. Zugleich erlaube ich mir, mein wohl-assortirtes Lager der **neuesten Galanterie-Gegenstände** zu den billigsten Preisen zu empfehlen.

Beer Mendel,
am Markte Nro. 88. im Hause des Banquier Hrn. C. B. Kaskel.

☞ Für Landwirthe. ☜
Frische rothe Kleesaat,
frische weiße Kleesaat,
franzöf. Lucerne,
Knörrich oder Spörgelgras,
20 Sorten Grassaamen,
Rigaer Kron-Säe-Leinsaat,
Holl. Sommer-Rapps,
offerirt zu herabgesetzten Preisen:
Die Saamenhandlung:
Gebr. Auerbach, Büttelstraße.

Ein neuer, gut und dauerhaft gearbeiteter Mahagony-Flügel, von J. Rohmann, Königl. Hof-Instrumentenmacher zu Breslau, steht bei den Herren A. Freudenreich & Sohn zu verkaufen.

Frisches Porter, echten Varinas und Portorico in Rollen, Cabana-Cigarren und andre, Eau de Cologne, frische Vanille, Braunschweiger-Wurst, echten Düsseldorfer-Mostrich, Sardellen, hat erhalten und empfiehlt
Gerberstraße No. 424. J. N. Leitgeber.

☞ Schöne saftreiche Mess. Apfelsinen und Zitronen,
frisches Prov.-Oel, auch feinste Kapern,
frische Sardellen,
besten Düsseldorfer Mostrich,
geräucherten Lachs und verschiedene Sorten Käse,
empfiehlt zu den billigsten Preisen:
J. H. Peiser,
Wasserstr. im Louisen-Gebäude No. 30.

Breslauer-Straße No. 37. und Wasser-Straße Nro. 30. ist die Tasse Gefrornes zu 2 Sgr. 6 Pf., und das Glas zu 4 Sgr. zu haben.
Freundt.

Namen der Kirche.	Sonntag den 11ten Juni 1837 wird die Predigt halten: Vormittags.	Nachmittags.	In der Woche vom 2. bis 8. Juni 1837 sind: geboren: Knaben.	geboren: Mädch.	gestorben: männl. Geschl.	gestorben: weibl. Geschl.	getraut: Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Ein Kandidat	Ein Kandidat	2	4	1	1	1
Evangel. Petri-Kirche	Ein Kandidat	Ein Kandidat	—	—	—	—	—
Garnison-Kirche	Ein Kandidat	Ein Kandidat	—	4	1	—	—
Domkirche	Hr. Vic. Laserski	—	1	3	1	—	2
Pfarrkirche	= Dekan Wroblewski	—	2	2	2	2	2
St. Adalbert-Kirche	= Probst Urbanowicz	—	1	4	—	2	—
Bernhardiner-Kirche (Par. St. Martin.)	= Probst v. Kamienski	—	2	3	3	1	1
Franzisk. Klosterkirche (Par. St. Roch.)	= Guard. v. Akolinski	—	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Pr. Tanculski	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Subdiac. Fadranski	—	—	—	—	—	—
		Summa	8	20	8	6	6